



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

6. Unsers Heylands am Stammen deß Creutzes letzte Gedancken waren/  
was hart ist zu erweichen/ und was weich war zu erharten/ wird mit einem  
lächerlichen Geschicht erklärt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

ejus? aut filius hominis, quoniam vilis eum? *satt | am entruiff seine Gebrech-*  
*lichkeit der gedultige Job: homo natus de muliere, brevi vivens tempore, re-*  
*pletur multis miseriis, qui quasi flos egreditur, & conteritur, & fugit velut*  
*umbra, & nunquam in eodē statu permanet: Der Mensch vom Weib geboren*  
*lebt etae kurze Zeit/und wird mit vielem Elend erfüllet. Er gehet auff wie eine*  
*Blum/und wird zertretet/und er sicht dahin wie ein Schatten/und bleibt nie-*  
*maln in einem Stand: & dignum ducis super hujuscemodi aperire oculos*  
*tuos? und achtest einen solchen würdig deine Göttliche Augen über ihn auffzu-*  
*thun? recht kan ich meine Stimm erheben mit dem H. Augustino: O charitas!*  
*ô pietas! quis audit unquam talia? quis super tanta misericordie viscera non*  
*obstupescat? O unbestreibliche Lieb! O unergündliche Güte des Allerhöch-*  
*sten! die auch den verstockten Sünder erleuchtet/ und zu wahrer Buß führet:*  
*semper enim circuit, vadit, redit, ascendit, descendit, habitus suscipit, formas*  
*variat, comutat officia, ut te mutet in melius: daß die Göttliche Lieb ist gegen*  
*dem Sünder so groß/daß er alles geduldet/alles erträget/alle Mittel erdencket/*  
*alle Gelegenheit suchet/alleinig den Sünder in einẽ bessern Seelenstand zu setzẽ.*  
 Num. VI. *Daß unser Heyland und Seeligmacher 33. Jahr diese Erden betreten/ ist*  
*S. Anton. allen Christen sattfam bekannt/ all in macht die Frag der wunderthätige An-*  
*de Pad ser. tonius von Padua, zu was Zeiten er dem menschliche Geschlecht mehrentheils*  
*in Dom. seine Gnaden ertheilet/ und Barmherzigkeit erwiesen habe? zu dessen resol-*  
*Sexages. vung ist mit angezogenem Paduano wol zu mercken/ daß das ganze Leben Je-*  
 Gen. 26. *su Christi nur ein Jahr kan benamet werden & in ipso anno invenit centuplũ:*  
 v. 12. *Gleich wie das Jahr 4. Theil in sich hält/als den Winter/Grübling/Sommer/*  
 Cant. 2. *und Herbst, also ist der Weltgeborne Heyland in dem Winter von Herode*  
 v. 12. *verfolgt/in Egypten geflohen: in dem Grübling hat er uns gepredigt/ und die*  
 Christi the Lehr ertheilet: quando flores apparuerunt in terra nostra: in dem  
 Sommer/da die Hitz der Lieb am größten war, hat er das bittere Leyden ange-  
 treten/ und ist am Stamm des Creuzes für uns gestorben: zur Herbst-  
 Zeit ist er wiederumb von den Todten auferstanden/ und hat sein Reich wie-  
 derumb bezogen / zu welcher Herbst Zeit die saufende Wind alle Leibs-Ent-  
 pfindlichkeit von ihm hinweggeföhret und genommen haben. Nun läst der H.  
 Antonius an alle andächtige Christen die Frag ergehen, was doch unser Hey-  
 land und Seligmacher zu grosser Somers Zeit, da die Hitz der Lieb im höch-  
 sten grad sich befande, will sagen, da er am Stain des Creuzes mit aufgespan-  
 ten Armen hangete / in seinem Herzen für Gedancken geföhret/ oder was er  
 bey sich betrachtet habe? solle diese vom H. Antonio auff die Bahn gebracht  
 Frag auffzulösen mir und dir zu schwär fallen / so ist sie doch vor alten Zeiten  
 von dem Propheten Isaia resolvirt und beantwortet worden: meditatus est in  
 spiritu suo duro per dies ætus? Er hat in seinem harten Geist betrachtet am  
 Tag der Hitz, der hochgelehrte Maria Vincenti liefet: meditatus est in spiritu suo  
 dura

Job 14. v.  
1. & 2.

ibid. v. 3.

S. August.  
in med. t.

S. Chrysol.  
super  
Matth. 6.

Num. VI.  
S. Anton.  
de Pad ser.  
in Dom.  
Sexages.

Gen. 26.  
v. 12.

Cant. 2.  
v. 12.

Isa. 27. v. 8  
Maria  
Vincenti.

dara per diem ætûs: Er hat zu gröſter Hitze des Tags betrachtet dura: harte in suo  
 te Sachen: Wie iſt es aber möglich/ daß der Sohn Gottes am Stammem Quadr.  
 des Creuges ſoll betracht haben harte Sachen/indeme er doch vor Lieb ganz  
 zerſchmolzen/und alle Blutstropffen auß ſeinem Leib gelaffen? Ja/ ja/ medi-  
 tatus eſt dura: er betrachtete harte Sachen/ dann ſeine beſte Gedancken ſeynd  
 geweſen/ wie er die harte und verſtockte Sünder-Herzen könnte erweichen/  
 durch ſein vergoffenes Blut zu einem Kindlichen Mitleyden bewegen/ wie er  
 könnte durch ſeinen letzten Augewincker die harte Herzen zu wahrer Buß  
 und Penitens führen und leiten: meditarus eſt dura per diem ætûs: Da die  
 Hitz der Lieb am Stammem des Creuges im höchſten Grad ſtunde/ hat un-  
 ſer Herland betrachtet harte Sachen/ wie er nemlich durch die letzte Be-  
 wegung ſeiner Augen/ und zu allen Sünden bewegliche Menschen möchte  
 in der Jugend/ und in ſeinem Geſäß erhärten und erhalten.

Erkläre mich/ vielgeliebte Zuhörer/mit dieſem was ich leſe von einem vor: Th. V. H.  
 nehmen und reichen Mann/ nicht weniger von hohen Sciengen und tieffen L. M.  
 Wiſſenſchaften/der in ſeinen Gedancken gänzlich glaubte/ daß er von ſchwa: fol. 296.  
 chem und zerbrechlichem Glaß gemacht ſey: Wann andere ihm die Viſiten Historia  
 geben haben in der Meynung/ einen guten Rath von ihm einzuholen/ hat er Prof.  
 nit unterlaſſen ſeine Sciengen zu communicirn/ doch benebens allezeit gebeten/  
 daß man ihm nit wolle zu nahe kommen/dann er ſey von Glaß/und wie bald  
 bricht das: qui ſe exponit periculo peribit in illo. Alle nechſte Befreundte ha-  
 ben möglichſten Fleiß angewendt/ ihm dieſe nährriſche Phantaſey zu nehmen/  
 mit Vorwand/ daß die Melancholey ihn habe ganz eingenommen/ und dieſe  
 gar ein ſchädliche Sach ſey/ ſollte ſich daher mehrers zu guten Compagnien  
 geſellen/ und mit anderen bel tempo machen: Ja/ ja ſpricht dieſer abermalen/  
 ihr habt gar recht/ alſo mit guten Freunden und angenehmer Geſellſchaft muß  
 man die Melancholey vertreiben/ allein ſeyd ihr von mir freundlich erſucht/  
 was weiters von mir hindan zu ſtehen/dann ich bin von Glaß/und wie bald  
 bricht das/ kan alſo mit Vernunft mich nicht in würekliche Gefahr begeben/  
 und dergleichen Geſellſchaften/ wie ihr vermenyt/ beywohnen: Endlich fällt  
 einem guten Freund noch ein anders Mittel bey/dieſen armen Tropffen zu cu-  
 rirn/gibt ihm einmals/da die Sonn im höchſten Grad geſtanden/ die Viſi-  
 ten/ſetzt ſich aber weit von ihm/damit der Narz nit zerbrochen werde/sängt an  
 unter anderen Zeitungen ihm zu erzehlen/ daß jener Künſtler/ welcher vom  
 Käyſer Tiberio (alleinig/weilen er die Kunſt ergriffen alle Gläſer ſo hart/ als  
 ein Stein zu machen) iſt enthaupt worden/ dieſer Tagen wiederumb von den  
 Todten ſey auferſtanden/ und ſich ſelbſt ihm zu helfen anerbotten habe: Dee  
 gläſerne Narz Freuden voll/erwartet mit verlangen dieſen Künſtler: da hat ſich  
 ein unbekandter verkleydet/ und ſingirt, als wann er von den Todten wäre  
 auferſtanden/ nimmt ein Brocken Butter anſtatt einer koſibaren Salben/  
 E. e. schmie

schmieret den armen Tropffen an allen Gliedern / und befehlt ihme ein kleines viertel Stündlein unter die Sonnen zu stehen / mit sicherer Vertröstung / die hitzige Sonnen-Stralen werden alsobald ihme alle Glieder beweglich machen / und er werde bekennen müssen / daß er nicht mehr von Glas / sondern wie andere Menschen sey? Durch dieses Mittel ist dem armen Tropffen von seiner Phantasey geholffen worden. Vielgeiebte. es ist nit ein Traum und läre Einbildung / sondern aller Wahrheit gemess / daß der Mensch den Leib betreffend / schwächer als ein Glas gefunden werde / und aller Orthen in größter Gefahr stehe / daß er nicht zerbreche / und in einen sträflichen Fall gerathe / wie ist aber uns armen und schwächeren als auß Glas gemachten Menschen zu helfen? finde kein besseres Mittel: meditatus est in spiritu suo dura: als der Mensch stelle sich unter die Göttliche Sonn / damit er von denen Gnaden-Stralen / und Göttlichen Angesicht berührt werde / diese seynd einer solchen Würckung / daß sie den weichen und zerbrechlichen Menschen werden in allem guten erhardt / und erhalten: Deus omnis gratia, qui vocavit nos in aeternam suam gloriam in Christo Jesu, ipse perficiet, confirmabit, solidabitque: Der Gott aller Gnaden / so uns zu seiner ewigen Herzlichkeit beruffen hat in Christo Jesu / wird uns (und durch nichts anders / als durch seinen Göttlichen Anblick) vollkommen machen / stärken und befestigen. Ecce schreibt Salvianus: cur aspicere Deus dicitur justos, nisi ut conseruet, ut protegat: Siehe dann mein Christ und erkenne / daß das Göttliche Aug / wann es den Gerechten erblicket / kein andere Würckung hat / als ihn zu bewahren / und im guten zu erhalten.

*Applicat.*

*1. Petr. 5.  
v. 10.*

*Num. VII.*

*Scriptura.  
Jerem. 1.  
v. 11. & 12.*

*Pet. Valerian.*

Von der Göttlichen Majestät / wird einmahl befragt der Prophet Jeremias, was er doch in den Lüfften entseghliches sehe / daß er seine Augen also unbeweglich an ein Orth setze? Gibt dieser zur Antwort: virgam vigilantem ego video: Ich sehe in den Lüfften ein wachtbare Ruthen: bene vidisti, quia vigilabo ego super verbo meo, ut faciam illud: Jeremia, du hast recht gesehen / daß ich werde wachthar seyn über mein Wort / daß ich solches ins Werk richte. Der geistliche Fürwiz trägt meine Gedancken dahin / daß ich mich anfrage / was doch dieses für ein wachtbare Ruthen gewesen sey? Valerianus läst herkommen daß die Egyptier haben auff einen Hirten-Stab gesetzt ein Menschen-Aug / dardurch aber Fürsten und grosser Potentaten Wachtharkeit / und Obacht über ihre Untergebene zu entwerffen. Die alte Heydenschaft pflegte dem vermeynten Gott Mercurio in die Hand zu gebē ein Ruthen mit zwo Schlangen überzogen / durch solche Mercurii Wachtharkeit zu entdecken! dessen Beystand vermeynten ohn Zweifel zu haben die Rauffleuth / wann sie mit grosser Sorg / und wachtbaren Gedancken ihr Reichthum zusammen getragen haben. Dergleichen Ruthen bedienten sich auch die Nacht-Vögel / die heimliche Zimmer-Räuber / wann sie wolten in aller still dem Nächsten seinen Kasten oder Truhē lären. Dergleichen Brauch war bey den alten Römern gar gemein /